

Zeitschrift: Protar
Band: 11 (1945)
Heft: 8

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Zusammenstellung der amtlichen Verfügungen enthält Angaben über Bundesgesetze, amtliche Verordnungen, Weisungen etc. aus dem Jahre 1944. Ein praktischer Teil gibt Aufschluss über die kriegswirtschaftlichen Organisationen sowie mancherlei Fragen des Alltages (Renditentabellen für Wertpapiere, Postgebühren, Masse und Gewicht etc.). Gegen 100 Bilder bereichern den interessanten Text und halten in ihrer Gesamtheit die beiden Schicksalsjahre 1943/1944 auch bildlich fest. Das sorgfältig und sehr gründlich bearbeitete Jahrbuch ist von E. Th. Zutt und Dr. phil. A. Bollinger redigiert. In der vorliegenden gefälligen Form wird die Neue Schweizer Chronik nicht nur das Interesse des Politikers, Wirtschaftsmannes und Sportlers finden, sondern jeder Schweizer Bürger wird dieses Nachschlagebuch zu seinem eigenen Vorteil erwerben.

Die Elektrizität, Heft 2/1945. Verlag Elektrowirtschaft Zürich. Preis 50 Rp, 20 Seiten, 23 Abbildungen. Jahresabonnement Fr. 2.25 (inkl. Porto).

Allvierteljährlich liegt ein neues Heft dieser reich bebilderten Zeitschrift vor, die Unterhaltung bietet, ohne dadurch billiger Sensation zu erliegen, und Belehrung ohne jede Schulmeisterei. Tatsächlich ist auch

das Gebiet der Elektrizität von solcher Mannigfaltigkeit, wie kaum eine andere technische Errungenschaft der neueren Zeit. Ein breiter Spielraum ist diesmal den Aufgaben der Hausfrau eingeräumt. Ein mit anschaulich humoristischen Zeichnungen geschmückter Aufsatz beleuchtet die immense Arbeit, die eine Hausfrau im Laufe eines Jahres zu bewältigen hat, enthält aber auch Hinweise, wie sie sich diese Arbeit erleichtern und verschönern kann.

Eine Darstellung des Verbrennungsvorgangs verschiedener Brennstoffe beantwortet die gewiss schon manche Hausfrau beschäftigte Frage, woher es komme, dass auf dem elektrischen Herd das Essen weniger anbrennt als auf offenem Feuer.

Dieser «unerwarteten Examenfrage» folgen zwei kleinere Artikel über Probleme des Sterilisierens; ein weiterer befasst sich mit dem Naturvölkern und Kindern gemeinsamen Hang, sich alles Glänzenden zu bemächtigen und den damit zusammenhängenden Fragen des Schutzes der Kinder vor der Gefährdung durch Steckdosen und elektrische Hausgeräte.

Eine doppelseitige Illustration über «Entstehung und Verbrauch der Elektrizität» bietet eine leicht fassliche Uebersicht über die vielfältige Verwendung elektrischer Energie und deren volkswirtschaftliche Bedeutung.

Kleine Mitteilungen

Sechs Jahre Aktivdienst.

In der Monatsschrift «Volk und Armee» (Organ für vaterländische Gesinnung, Wehrbereitschaft und Unabhängigkeit der Schweiz) 3, (1945) Augustnummer, veröffentlicht Hptm. G. Zeugin eine sehr interessante Zusammenstellung über «Sechs Jahre Aktivdienst», die er als umfassenden Rückblick auf die Leistung und Modernisierung unserer Armee bezeichnet. Sie verschafft uns eine ausgezeichnete Uebersicht namentlich auch auf die Bewaffnung der Armee. Dabei hat sich aber der Verfasser offenbar geflissentlich auf den berühmten Rechtsstandpunkt gestellt, dass die Luftschutztruppen wohl ein Bestandteil der Landesverteidigung, nicht aber der Armee seien, denn es muss befremden, dass die Organisation des Luftschutzes vollständig ignoriert wird, namentlich wenn man folgenden Abschnitt liest:

«Die steten Neutralitätsverletzungen in der Luft, die durch das unheimliche Heulen der Alarmsirenen angekündigt wurden, stellten an die Bereitschaft unserer Flieger- und Fliegerabwehrtruppe hohe Anforderungen und bewirkten, dass die Einheiten dieser Truppengattung die grösste Anzahl von Tagen im aktiven Dienst aufzuweisen haben. Sie verlangten auch häufig den aktiven Einsatz von Jagdfliegern und Fliegerabwehr, die wiederholt fremde Flugzeuge abschossen oder zur Landung zwangen. Im Luftkampf gegen fremde Flieger wurden aber auch schweizerische Flugzeuge abgeschossen. Grössere Opfer an Gut und Blut hatte bei wiederholten Bombenabwürfen auf schweizerisches Gebiet die Zivilbevölkerung zu bringen.»

Moderne Feuerlöschmethoden.

An der Basler Mustermesse konnte man auf eine ganze Anzahl moderner Feuerlöschgeräte stossen, die

zeigten, dass man auch auf diesem Gebiete nicht stehen blieb, schreibt die Zeitschrift «Schweiz. Neuheiten und Erfindungen» (Bern). Natürlich ist das Wasser als Feuerlöschmittel nach wie vor zur Hauptsache im Gebrauch und man wird bei grösseren Bränden dies kaum je missen können. Aber man hat zur Verhinderung des Ausbruchs von Bränden bzw. zu deren rechtzeitigem Eindämmen die verschiedensten Methoden und Stoffe ersonnen, deren Grundgedanke stets die Absperrung des Brandherdes vom Sauerstoff der Luft ist. Diesem Zwecke dienen beim Trockenlöschverfahren pulverförmige Substanzen. In den fabrikmässig hergestellten Trockenlöschern befindet sich meist Natriumkarbonat, das allein oder mit Kieselgur und ähnlichen Zusätzen vermischt, zur Verwendung gelangt. Geeignet zum Luftabschluss sind nichtbrennbare Gase. Von der grossen Zahl dieser Gase spielt praktisch nur die Kohlensäure eine bedeutende Rolle. Für geschlossene Räume genügt die Einleitung dieses Gases aus den bekannten Stahlflaschen. In grossem Umfange werden nichtbrennbare organische Flüssigkeiten benutzt, die bei der Verdampfung auf dem Brandherd durch die entstehenden Dämpfe den Luftzutritt ausschalten. Im wesentlichen wird Tetrachlorkohlenstoff aus geeigneten Apparaten unter Kohlensäuredruck auf den Brandherd gespritzt. Beim Schaumlöschverfahren findet eine Saponinlösung Verwendung, die beim Ausspritzen, mit Aluminiumsulfat gemischt, einen zähen, weissen Kohlensäureschaum erzeugt. Als modernstes Löschverfahren für Spezialzwecke, wie Ablöschen von leicht brennbaren Flüssigkeiten, wie sie unter anderem bei Laboratoriumsbränden, Farben- und Lacklagern usw. erforderlich werden kann, sowie bei elektrischen Bränden, gilt die Anwendung von Kohlensäureschnee immer noch als am wirksamsten. r.